

Leseheft

Max und der kleine Baum
Stufe 1

Eggy Sippel

Empfohlen von der
Pädagogin und Legasthenietrainerin
Mag. Astrid Andenkhuber

„Liebe Eltern“

„Diese Geschichte soll Ihrem Kind helfen ein besseres Leseverständnis aufzubauen.

Die Geschichte können Sie Ihrem Kind vorlesen und die Fragen dann mit ihm mündlich durchgehen.

Später sollte Ihr Kind in der Lage sein diese Geschichte selbstständig durchzuarbeiten.

Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind in ganzen Sätzen antwortet.“

Sie können Ihrem Kind auch z.B. diese Aufgabe stellen:

Unterstreiche die Verben blau, die Substantive grün und die Adjektive rot.

Fehlerlesen:

Jeder liest solange, bis er einen Fehler gemacht hat, dann ist der andere dran.

Wichtig!

Täglich 5-10 Minuten laut lesen!

Ein kleiner Baum, stand an einem Spielplatz. Jeden Tag, wenn die Sonne aufging wusste er, dass die Kinder sich jetzt zur Schule oder zum Kindergarten fertig machten. Er war aber noch nie in der Schule oder im Kindergarten gewesen. Er hörte nur auf dem Spielplatz von den Kindern davon.

So wusste er, dass es im Kindergarten viel Spaß gab und die Kinder gerne hingingen. Von der Schule aber wusste er, dass sie nicht so toll war. Dort musste man lange stillsitzen und dem Lehrer zuhören und wenn man ungezogen war, musste man vor die Tür oder sogar in die Ecke.

Der kleine Baum wusste auch, dass man in der Schule viele schöne Dinge lernte, Max hatte ihm davon erzählt: Lesen, Schreiben und Rechnen.

Wo stand der kleine Baum?

Wo war der kleine Baum noch nie gewesen?

Was hatte Max dem kleinen Baum erzählt?

Male ein Bild zu den Seiten!

Max ging gerne in die Schule, nur manchmal hatte er so gar keine Lust. Wenn draußen die Sonne schien, war Max lieber draußen, anstatt in der Schule zu sitzen. Dann war es ziemlich schwer sich auf den Unterricht zu konzentrieren, denn seine Gedanken waren dann immer auf dem Spielplatz. Heute war wieder so ein Tag an dem die Sonne schien und Max bestimmt keine Lust auf Schule hatte. Der kleine Baum dachte sich: „Warum geht Max in die Schule, wenn er keine Lust dazu hat? Soll er doch auf den Spielplatz kommen und spielen. Oh, das wäre vielleicht lustig. Dann wären Max und ich ganz alleine. Niemand würde uns stören. Aber nein, das geht ja nicht.“ Max hat gesagt: „Wenn man nicht in die Schule geht, bleibt man dumm.“

Warum geht Max in die Schule?

A series of horizontal blue lines, intended for writing an answer to the question above. There are 18 lines in total, providing ample space for a handwritten response.

Male ein Bild zu den Seiten!

Max saß zu Hause am Tisch, frühstückte und dachte an die Überraschung für den kleinen Baum, die er sich mit den anderen Kindern ausgedacht hatte. Vor genau vier Jahren hatte Max dem Hausmeister geholfen den Baum einzupflanzen. Sie wollten an diesem Tag seinen Geburtstag feiern. Max hatte sein Taschengeld gespart und ein Geschenk für den kleinen Baum gekauft.

Er konnte es gar nicht mehr bis zum Nachmittag abwarten. Am liebsten hätte er Ferien gehabt, dann müsste er nicht so früh aufstehen und könnte nach dem Frühstück gleich auf dem Spielplatz Spielen gehen.

Aber Ferien waren erst in ein paar Wochen. Also gab er sich einen Ruck, ging sich Waschen und anziehen.

Dann gab er der Mama noch einen Kuss und ging in die Schule.

Unterwegs dachte er an den kleinen Baum. Immer wenn Max dem Baum etwas erzählte, schüttelte dieser seine Äste, so als könne er Max verstehen.

Mama hat gesagt, Bäume könnten nicht hören und antworten schon gar nicht. Aber Max glaubte es doch. Als Max in der Schule angekommen war, stöhnte er: „Bis Mittag ist wirklich noch lange hin.“ Es läutete und Max setzte sich auf seinen Platz. In der ersten Stunde hatte er Deutsch, in der zweiten Mathe, dann Handarbeit und Sport und dann durfte er nach Hause. Der kleine Baum dachte inzwischen an die Kinder, die in der Schule saßen und dass die Zeit bis Mittag noch lang war. Er beschloss den Vögeln zu zuschauen, die in seinen Zweigen Fangen spielten. Die Zeit bis Mittag würde dann vielleicht ein bisschen schneller vergehen.

„Einen Jungen mag ich am liebsten und das ist Max. Denn Max hat dem Hausmeister geholfen mich einzupflanzen. Ich bin in der Zwischenzeit schon ein bisschen gewachsen, genauso wie Max. Damals ging Max noch in den Kindergarten. Immer wenn Max auf den Spielplatz kommt, schaut er nach mir. Er fragt mich auch: Na wie geht es dir? Was hast du heute schon alles gesehen, während ich in der Schule saß und lernen musste? Ich antworte ihm, doch Max kann mich nicht hören. Er versteht die Baumsprache nicht. Das macht mich traurig. Ach wäre das herrlich, wenn Max mich verstehen könnte.

Was würden wir uns nicht alles zu erzählen haben?

Max könnte mir von der Schule erzählen und ich ihm, was ich am Vormittag gesehen habe.

Wen mag der kleine Baum am liebsten?

Wer hatte mit Max zusammen den kleinen Baum eingepflanzt?

Was macht den kleinen Baum traurig?

Da war diese alte Frau, der die ganze Einkaufstüte herunter gefallen ist. Von einem Ding, das man Fahrrad nennt. So eins hat Max auch und damit macht er ganz schön wilde Kunststücke. Oder wie der Hausmeister den Rasen mit so einem Krachmacher kürzen macht. Das Ding ist so laut, das sogar die Vögel sich verkriechen und ich davon immer Kopfschmerzen bekomme. Ich glaube, die Menschen nennen dieses Ding Rasenmäher. Heute hat mich etwas nass gemacht, aber nicht mit schönem klarem Wasser. Nein das hat gestunken und kam aus etwas Kleinem, dass überall Haare hatte.

Dieses Etwas hob sein Bein und dann machte es mich nass. Pfui, das war vielleicht eklig. Stellt euch bloß mal vor: Dieses komische Ding hat sogar einen Namen! Es heißt Susi und ist ein Hund.

Male Bild zu den Seiten!

Ich könnte Max auch erzählen, dass ich heute Geburtstag habe. Ich werde schon vier Jahre alt. Max hatte schon Geburtstag. Das weiß ich, weil er es auf dem Spielplatz erzählt hat. Er ist acht Jahre alt geworden. Und hat viele komische Sachen geschenkt bekommen.

Ich muss überlegen - das waren Rollenbladers und Fußballschuhe, Bücher und viele Sachen zum Maschen.

Mir wird bestimmt keiner etwas schenken. Ich würde mir ein Vogelhaus für die Vögel wünschen. Dann könnten die Vögel bei mir wohnen und kämen nicht nur zu Besuch vorbei.

Ich wäre nicht mehr so allein, wenn die Kinder nicht da sind.

Ob Max noch weiß, dass er mich vor vier Jahren mit dem Hausmeister eingepflanzt hat? Ob er auch weiß, das dieser Tag mein Geburtstag ist?

Male ein Bild zu den Seiten!

Wann wollte Max die anderen Kinder anrufen?

Warum blieb Max fast die Luft weg?

Warum wollte Max keine Bauchschmerzen?

Dann holte er seine Hausaufgaben hervor, zum Glück hatte der Lehrer heute nicht soviel aufgegeben, sonst müsste er wieder Stunden daran sitzen. Max machte seine Hausaufgaben sehr ordentlich, obwohl er dafür eigentlich keine Zeit hatte.

Aber er wusste, dass er Ärger bekommen würde, wenn Mama sah, dass er die Hausaufgaben schlampig machte hatte. Er würde alles noch einmal machen müssen. Also machte er sie lieber gleich ordentlich. Als er endlich damit fertig war, und Mama nichts daran aussetzen hatte, konnte er endlich alle Kinder anrufen, damit sie sich treffen konnten.

Natürlich nicht auf dem Spielplatz, denn es sollte ja eine Überraschungsparty sein.

Also durfte der kleine Baum nicht mitbekommen, wie sie alles vorbereiteten.

Hatte Max viel oder wenig Hausaufgaben zu erledigen?

Warum machte Max seine Hausaufgaben ordentlich?

Läuft dort nicht ein Kind versteckt hinter den Büschen am Spielplatz vorbei? „Hallo, warum kommt ihr heute nicht auf den Spielplatz, weißt du wo Max ist? Ach ja, richtig, ich vergaß, die Menschen können mich ja nicht hören. Was ist heute bloß hier los? Keiner kommt zum Spielen! Sie lassen mich alle einfach allein. Da sitzt ein Spatz in meinen Zweigen. Den werd ich fragen: „Spatz hast du gesehen wo Max ist?“

Aber der Spatz zwitscherte nur. Das konnte der kleine Baum natürlich nicht verstehen. Er wurde noch trauriger. Aber was war denn das?

Schimmerte dort nicht etwas Buntes durch die Zweige? Vielleicht kommt ja doch noch einer vorbei. Aber es war nicht einer, nein, es waren alle Kinder. Sie hatten Girlanden, was zum Essen und Trinken dabei.

Male ein Bild zu den Seiten!

Jetzt war auch Max zu sehen. Er kam direkt auf den kleinen Baum zu und hatte ein Geschenk in der Hand und eine Gießkanne mit schönem klarem und kaltem Wasser. Der kleine Baum war ganz aus dem Häuschen vor lauter Freude. Max sagte zum kleinen Baum: „Na, du hast wohl gedacht, ich hätte deinen Geburtstag vergessen?“

Als hätte Max den Wunsch des kleinen Baumes gehört: „Schau ich habe dir ein Vogelhaus mitgebracht. Damit die Vögel bei dir wohnen können und nicht nur zu Besuch kommen.“

Der kleine Baum antwortete ihm, indem er seine Zweige kräftig schüttelte. Max wusste, dass der kleine Baum sich freute. Max schaute sich den kleinen Baum von allen Seiten genau an, und überlegte, wo er denn nur das Vogelhäuschen am besten aufhängen sollte.

Was brachte Max dem kleinen Baum zum Geburtstag mit?

Wie antwortete der kleine Baum?

Was wusste Max?

Male ein Bild zu den Seiten!

Als er einen geeigneten Platz gefunden hatte, stieg Max auf einen Hocker, den er von zu Hause mitgebracht hatte und befestigte das Vogelhäuschen in den Zweigen des kleinen Baumes. Dann stieg Max wieder vom Hocker herunter und schaute sich den Baum nochmals an und jetzt sah er doch schon wie ein richtiger Baum aus, mit seinem Vogelhäuschen. Da fing der Baum an kräftig seine Äste zu schütteln, vor lauter Freude, und Max sagte zu ihm: „Ich weiß, dass du dich freust, aber ich glaube, es ist besser, wenn du deine Äste nicht mehr so kräftig schüttelst.“

Am Ende fällt das Vogelhäuschen noch runter!

Oder du erschreckst damit die Vögel, und kein Vogel will in einem Haus wohnen, wo immer alles durcheinander geschüttelt wird.

Da müssen die Vögel ja immer wieder ihre Wohnung aufräumen. Das würde mir auch nicht gefallen. Also, benimm dich wie ein großer Baum und schüttele deine Äste etwas sanfter, damit sich die Vögel bei dir wohlfühlen!"

Auf was stieg Max, um das Vogelhäuschen zu befestigen?

Warum sollte der kleine Baum seine Äste nicht mehr so kräftig schütteln?

Male ein Bild zu den Seiten!

Der kleine Baum rief: „Ja, das mache ich. Ab sofort werde ich die Äste nicht mehr so kräftig schütteln. Ich möchte, dass die Vögel bei mir einziehen.“

Der kleine Baum fing sofort damit an seine Äste ganz sanft hin und her zu wiegen, so als ob man ein kleines Baby in den Schlaf wiegt.

Als Max das sah, sagte er zu dem kleinen Baum: „Ich wusste, dass du mich verstehst. Ich habe es die ganze Zeit gewusst, nur meine Mama sagte mir immer, dass die Bäume uns nicht verstehen können. Wir beide wissen es besser.“

In der Schule habe ich gelernt, dass Pflanzen, wie wir Menschen, zum Leben Licht, Nahrung und Wasser zum Leben brauchen. Weil es schon längere Zeit nicht mehr geregnet hat, habe ich gedacht, du hättest vielleicht Durst. Also habe ich dir eine Gießkanne voll Wasser mitgebracht.“

Was hat die Mama von Max gesagt?

Was hat Max in der Schule gelernt?

Warum hat Max dem Baum eine Gießkanne voll Wasser mitgebracht?

Male ein Bild zu den Seiten!

Wieder wiegte der kleine Baum seine Äste ganz sanft hin und her, sodass Max wusste, dass er Recht hatte und der kleine Baum tatsächlich durstig war. Also nahm Max die Gießkanne und schüttete das Wasser auf die Erde, ganz nah am kleinen Baum. Das Wasser versickerte gleich in die Erde und gelangte so zu den Wurzeln, mit denen der Baum das Wasser trank. Als der Baum seinen Durst gestillt hatte und die Gießkanne leer war, konnten sie alle Geburtstag feiern.

Die Girlanden hatten die Kinder in den Zweigen des Baumes festgemacht, sodass er wie ein richtiges Geburtstagskind aussah.

Es gab Kuchen und Saft, aber nur für die Kinder, denn Bäume, das wissen wir alle, essen keinen Kuchen und trinken keinen Saft.

Wohin wusste Max, dass der kleine Baum durstig war?

Wohin schüttete Max das Wasser?

Wo hatten die Kinder die Girlanden festgemacht und wie sah der kleine Baum dann aus?

Die Kinder sangen ein Geburtstagslied für den kleinen Baum und dabei tanzten sie um ihn herum. Dieses Geburtstagsfest war so schön, dass der kleine Baum auch noch daran denken würde, wenn er schon ganz alt war. Als es dunkel wurde, mussten die Kinder nach Hause. Jedes Kind verabschiedete sich beim Baum und jedes Mal wiegte der Baum seine Äste ganz sanft hin und her. Max war als letzter dran. Er umarmte den kleinen Baum und sagte: „Ich hab dich lieb und ich wünsche dir ein ganz langes Leben. Das auch ja keiner kommt und dich absägt, das du groß und stark wirst.“

Woran würde der Baum sich noch erinnern wenn er schon ganz alt war?

Wann mussten die Kinder nach Hause?

Was taten die Kinder zum Abschied?

Was sagte Max zu dem Baum?



© Peggy Sippel 2002